

]

L03228 Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 26. 10. [1902]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 26. Oktober.

Mein lieber Freund,

Ich danke Dir vielmals für Deinen lieben Brief, der mich sehr erfreut hat. Was Du von Agnetendorf erzählt, hat mich natürlich ganz besonders interessiert. Es tut mir aufrichtig leid, daß ich einen Mann, den Du als so sympathisch schilderst, öffentlich bekämpfen und dadurch manchmal kränken muß.

Daß die SORMA nicht zu haben ist, ist sehr bedauerlich. Jetzt rathe ich ~~selbst~~ ganz entschieden zum »Deutschen Theater«. Da Du selbst die Proben leiten wirst, ist eine Chance mehr, daß die Aufführung besser wird als die der »MONNA VANNA«, bei deren Vorbereitung der Dichter nicht mitgewirkt hat. Komm' nur zu den Proben recht bald nach Berlin und bringe Dir gleich das Geld mit, um Dir die gewisse kleine kleine Villa im Grunewald zu kaufen.

Daß Dein Sohn gedeiht, freut mich zu hören. Wenn er so viel Symptome von Intelligenz zeigt, wird er sicherlich ein Kritiker werden und gegen die »neue Richtung« auftreten. Grüße ihn und seine Mutter vielmals von mir.

Besprechungen über mein Buch kann ich Dir nicht schicken, weil keine erscheinen. Es wird totgeschwiegen, von den Gegnern wie von den Freunden.

Viele herzliche Grüße!

Dein

Paul Goldm

✦ Versand durch Paul Goldmann am 26. 10. [1902] in Berlin

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [27. 10. 1902 – 31. 10. 1902?] in Wien

📍 DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3172.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1138 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift das Jahr »902« vermerkt

5 Agnetendorf] Schnitzler war vom 19. 10. 1902 bis zum 20. 10. 1902 bei Gerhart Hauptmann zu Besuch gewesen.

7 öffentlich bekämpfen] Ausdruck findet das in seiner eine Woche zuvor erschienenen Feuilletonsammlung: Paul Goldmann: *Die »neue Richtung«. Polemische Aufsätze über Berliner Theater-Aufführungen.* Wien: Buchhandlung L. Rosner 1902, vordatiert auf 1903.

8 Sorma] Agnes Sorma wäre Schnitzlers Wunschkandidatin für die Titelrolle in der Inszenierung von *Der Schleier der Beatrice* gewesen, gastierte aber am *Berliner Theater*, während die Inszenierung von *Der Schleier der Beatrice* am 7. 3. 1903 am *Deutschen Theater Berlin* stattfand. Vgl. A. S.: *Tagebuch*, 19. 10. 1902.

10 Monna Vanna] Vgl. A. S.: *Tagebuch*, 24. 11. 1902 und 12. 12. 1902.

11–12 Proben] Schnitzler kam am 22. 2. 1903 in Berlin an. Zwischen 23. 2. 1903 und 6. 3. 1903 war er, abgesehen von einer Pause am Sonntag und Mittwoch vor der Premiere, täglich bei den Proben.

13 Villa im Grunewald] Die Stelle liest sich, als hätte Schnitzler Gefallen an einem bestimmten Haus in der bevorzugt von Reichen bewohnten Kolonie Grunewald geäußert, die bis 1920 außerhalb Berlins lag.

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 26. 10. [1902]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03228.html> (Stand 14. Februar 2026)